

Dein Gott wird mein Gott sein

(Rut, 1-4)



Viele Jahre später herrschte in Israel eine Hungersnot. Ein Mann aus Bethlehem zog mit seiner Frau Noomi und seinen zwei Söhnen nach Moab. Kurz darauf starb der Mann. Die Söhne wuchsen heran und heirateten, aber zehn Jahre später starben auch sie. Noomi war einsam und entschied, dass es an der Zeit sei, in ihr Heimatland zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter Orpa und Rut wollten sie begleiten, aber Noomi erklärte: „Ihr müsst zurück zu eurem Volk

gehen.“ Unglücklich willigte Orpa ein, aber Rut entgegnete: „Ich komme mit dir. Dein Volk wird mein Volk sein und dein Gott wird mein Gott sein.“ Noomi und Rut erreichten die Stadt Bethlehem zur Erntezeit. Weil sie sehr arm waren, lief Rut jeden Tag hinter den Feldarbeitern hinterher und sammelte das Korn ein, das herunterfiel. Dann verkaufte sie das Korn für etwas Geld. Dies war eine ermüdende und anstrengende Arbeit.

Das Feld gehörte einem Verwandten Noomis, einem reichen Mann namens Boas. Während er die Feldarbeit beaufsichtigte, bemerkte er Rut und fragte, wer sie sei. Als er erfuhr, dass sie mit Noomi verwandt war, versicherte er ihr, dass sie immer willkommen sei auf seinem Feld zu



arbeiten. Noomi war erfreut, als Rut ihr davon berichtete. Sie wollte einen Mann für Rut finden und Boas war ein guter Mann. Zu jener Zeit war es in Israel Sitte, dass sich die Verwandten um die Familie eines Mannes kümmerten, wenn dieser starb. So ließ Noomi fragen, ob er Rut heiraten wollte. Als Boas zusagte, war Noomi sehr glücklich. Rut und Boas bekamen schließlich einen Sohn. So kam es, dass Rut, die ihren Glauben in den Gott von Israel gelegt hatte, die ihre Schwiegermutter liebte und ihr half, zur Urgroßmutter von David wurde, Israels größtem König.